



# Mobile Zukunft

für Hansestadt und Landkreis Lüneburg



Informationen  
zum integrierten Mobilitätskonzept (IMK)  
für interessierte Bürgerinnen und Bürger

Lüneburg, im Februar 2017

## INHALTE

Wie wird ein Integriertes Mobilitätskonzept (IMK) definiert? .....	2
Was ist die Motivation des Landkreises Lüneburg für die Entwicklung eines IMK? .....	2
Was soll das IMK für den Landkreis Lüneburg beinhalten? .....	2
Wie wird das IMK erarbeitet? .....	3
Welche Beteiligungsmöglichkeiten wird es geben? .....	3
Welche Möglichkeiten zur Information und Mitwirkung im Erarbeitungsprozess gibt es? .....	4
Wer unterstützt den Landkreis bei der Erarbeitung des IMK? .....	5
Ansprechpartner für Rückfragen und Anregungen: .....	5

## EINFÜHRUNG

Mobilität ist ein Grundbedürfnis. Ob zur Arbeit, zur Schule oder zur Erreichung von Freizeitaktivitäten: die zur Verfügung stehenden Fortbewegungsmöglichkeiten haben einen großen Einfluss auf den Alltag und bestimmen maßgeblich die gefühlte Lebensqualität. Aber die Gesellschaft ändert sich – und mit ihr auch die Anforderungen an die bestehenden Mobilitätsangebote sowie die Nachhaltigkeit von Mobilität.

Im Rahmen der steigenden Klimaschutz- und Luftreinhalteanforderungen wird etwa das Konzept des Verbrennungsmotors verstärkt in Frage gestellt. Zugleich stoßen öffentliche Verkehrsmittel häufig an Grenzen der Kapazität oder der Bezahlbarkeit. Getrieben von der zunehmenden Digitalisierung entwickeln sich daher innovative Mobilitätsformen, die in Ergänzung zu den bestehenden Angeboten sowie dem wachsenden (elektrischen) Radverkehr zu einem nachhaltigen und verlässlichen Mobilitätsangebot beitragen und sich verstärkt etablieren.

Die Nutzerinnen und Nutzer von Mobilität denken heute vielseitiger und innovativer und sie wünschen sich möglichst flexible Angebote. Hier setzt das Integrierte Mobilitätskonzept (IMK) für den Landkreis Lüneburg an. Denn während die einzelnen Verkehrsmittel bei der Planung bisher überwiegend getrennt betrachtet wurden, sollen diese zukünftig in der integrierten Verkehrsplanung miteinander verknüpft werden.

## WIE WIRD EIN INTEGRIERTES MOBILITÄTSKONZEPT (IMK) DEFINIERT?

Ein IMK führt alle öffentlich zugänglichen Mobilitätsangebote in einem bestimmten Gebiet wie dem Landkreis Lüneburg zusammen, entwickelt sie bedarfsorientiert weiter und sichert sie langfristig. Berücksichtigt werden dabei alle zur Verfügung stehenden und möglichen Mobilitätsformen, Mobilitätsanbieter und Organisationsformen. Ziel eines IMK ist es, dass die verschiedenen Angebote effizient und ressourcenschonend ineinandergreifen und möglichst allen Bevölkerungsgruppen – unabhängig von Einkommen und Alter – eine bedarfsgerechte Mobilität ermöglicht wird.

## WAS IST DIE MOTIVATION DES LANDKREISES LÜNEBURG FÜR DIE ENTWICKLUNG EINES IMK?

Der Landkreis Lüneburg bereitet zurzeit die Fortschreibung seines Nahverkehrsplans vor. Um mit den für den Nahverkehr zur Verfügung stehenden Mitteln (in gleicher Höhe wie bislang) einen möglichst großen Nutzen zu erzielen, sollen die entsprechenden Wechselwirkungen und Synergien mit weiteren (möglichen) Mobilitätsangeboten berücksichtigt und in einem integrierten Konzept zusammengeführt werden. Damit soll für das Kreisgebiet das bestmögliche Mobilitätskonzept, unter der Berücksichtigung der Attribute Bezahlbarkeit, Umsetzungsfähigkeit, Nachhaltigkeit und Aktualität, geschaffen werden.

## WAS SOLL DAS IMK FÜR DEN LANDKREIS LÜNEBURG BEINHALTEN?

Im Rahmen des IMK sollen konkrete Empfehlungen für die zukünftige Entwicklung und Verknüpfung der verschiedenen Mobilitätsangebote im Landkreis entwickelt werden. Dabei berücksichtigt werden die verkehrlichen und wirtschaftlichen sowie ökologischen Folgen der Umsetzung. Das Konzept soll insbesondere Aussagen dazu enthalten, wie sich der städtische und regionale Öffentliche Personen-Nahverkehr (ÖPNV) besser miteinander vernetzen lässt, welche stärkere Rolle das Fahrrad/E-Bike – auch in Kombination mit dem ÖPNV – bei der Flächenerschließung einnehmen kann und welche innovativen Mobilitätsangebote sich eignen, um insbesondere den Bedarf in den ländlichen Bereichen des Landkreises langfristig und wirtschaftlich vertretbar befriedigen zu können. Gerade für neue Angebote sind dabei häufig rechtliche Fragen zu klären, deren Prüfaufträge im IMK benannt werden können.

## WIE WIRD DAS IMK ERARBEITET?

Für die fachliche Erarbeitung des IMK ist grundsätzlich die PTV Transport Consult GmbH (s.u.) beauftragt worden. Sie analysiert und bewertet das verkehrliche Optimierungspotenzial in drei Bereichen:

- Regionalbus- und Stadtbusleistungen in der Hansestadt Lüneburg
- Ergänzende Mobilitätsangebote im ländlichen Raum
- Radverkehr

Die Konzepterarbeitung soll dabei transparent und unter Beteiligung der zentralen Fachakteure sowie der Bürgerinnen und Bürger erfolgen. Hintergrund ist der Gedanke, dass die Einbindung von Fachakteuren sowie insbesondere von regionalen Akteuren mit spezifischem Orts- und Fachwissen Voraussetzung zum Gelingen ganzheitlicher Prozesse ist. Denn nur wenn die Chancen und Herausforderungen von Vorschlägen im offenen Dialog abgewogen werden, lassen sich die nachhaltig besten Ergebnisse identifizieren, über deren Umsetzung die formellen Stellen entsprechend zu entscheiden haben.

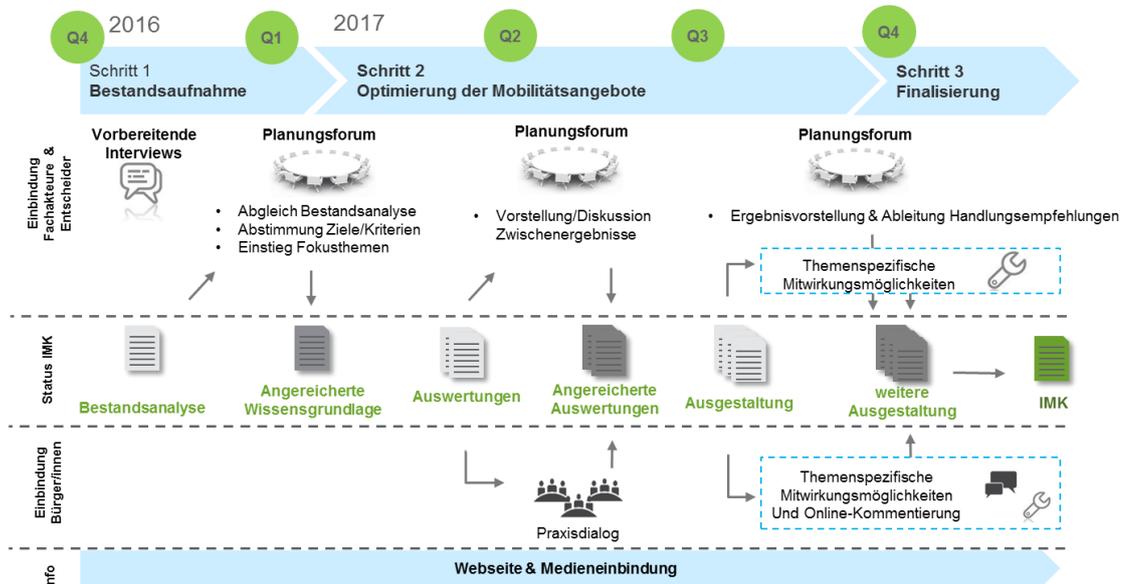
## WELCHE BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN WIRD ES GEBEN?

Bei der Erarbeitung des IMK sind verschiedene Angebote zur Mitwirkung vorgesehen, in denen jeweils Fachakteure und Entscheidender sowie Bürgerinnen und Bürger berücksichtigt werden. Der Erarbeitungsprozess wird in drei Schritte unterteilt:

- Im ersten Schritt erfolgt eine analytische Bestandsaufnahme durch PTV, ergänzt um bilaterale Interviews durch IFOK zur Einbindung verschiedenster Erwartungen an das IMK im Landkreis. Nach Abgleich der Bestandsanalyse werden in einem Planungsforum mit zentralen Fachakteuren zudem die Ziele/Kriterien des IMK festgelegt.
- Im zweiten Schritt erfolgt die inhaltliche Arbeit zur Erarbeitung von Empfehlungen zur verkehrlichen Optimierung der Stadt- und Regionalbusse in der Stadt Lüneburg, den ergänzenden Mobilitätsangeboten im ländlichen Raum sowie den Potenzialen des Fahrrads. Zur Einbindung der Bürgerinnen und Bürger findet zunächst ein eintägiger „Praxisdialog“ statt, bei dem die (Zwischen-)Ergebnisse des Planungsforums auf ihre Praxistauglichkeit geprüft werden. Im Folgenden werden weitere passgenaue und themenspezifische Formate zur Weiterentwicklung geeigneter Angebote stattfinden wie auch eine Online-Kommentierung von ersten Ergebnissen. Am Ende dieses Schrittes stehen konkrete Handlungsempfehlungen.

- Im dritten Schritt wird schließlich das Integrierte Mobilitätskonzept für den Landkreis Lüneburg finalisiert.

In der folgenden Abbildung ist der Prozess mit den drei Schritten und den dazugehörigen Formaten anschaulich dargestellt.



## WELCHE MÖGLICHKEITEN ZUR INFORMATION UND MITWIRKUNG IM ERARBEITUNGSPROZESS GIBT ES?

Die Information über das Projekt erfolgt kontinuierlich über die Homepage des Landkreises und regionale Medien ([www.landkreis-lueneburg.de](http://www.landkreis-lueneburg.de)).

Zentrale Akteure und Entscheider werden direkt angesprochen und über persönliche Interviews, Lenkungkreissitzungen sowie Fachworkshops eingebunden. Interessierte Akteure können sich auch beim Landkreis melden.

Die Bürgerinnen und Bürger können sich die Online-Umfragen an der Erarbeitung der Ziele und der Kriterien für das IMK mitwirken. Weiterhin können sich interessierte Bürgerinnen und Bürger für die Teilnahme am eintägigen Praxisdialog in der ersten Phase bewerben und in der zweiten Phase ab Mitte 2017 auch an weiteren Veranstaltungen zur Optimierung der einzelnen Mobilitätsangebote mitwirken, über die rechtzeitig informiert wird.

Für alle Interessierten stehen sowohl Mitarbeiter/innen des Landkreises als auch des Dienstleisters IFOK zur Hinweise und Ideen zur Verfügung.

## WER UNTERSTÜTZT DEN LANDKREIS BEI DER ERARBEITUNG DES IMK?

Die Erarbeitung des IMK erfordert gleichermaßen innovative verkehrsplanerische Kompetenzen als auch Kreativität bei der Erarbeitung von Lösungen sowie Erfahrungen mit zeitgemäßen Kommunikations- und Beteiligungsprozessen. Hierzu hat der Landkreis Lüneburg die PTV Transport Consult GmbH und die IFOK GmbH beauftragt.

Die [PTV Transport Consult GmbH](#) zählt zu den führenden Beratungsunternehmen im Bereich Mobilität und Verkehr. Im Fokus der Arbeit stehen nutzerorientierte Stadtbuskonzepte sowie wie innovative Konzepte zur Sicherung der Nahmobilität in ländlichen Räumen. Neue Mobilitätsformen, Elektromobilität sowie das Zusammenführen verschiedener Verkehrsmittel in einem multimodalen Mobilitätsangebot gehören ebenso zur täglichen Arbeit.

Die [IFOK GmbH](#) ist eine der führenden deutschen Strategie- und Kommunikationsberatungen und begleitet seine Kunden dabei, Planungen konsultativ und gesellschaftlich tragfähig zu gestalten. Dabei steht IFOK für inhaltliche Neutralität – eine Grundvoraussetzung, um Dialogprozesse mit unterschiedlichsten Interessen zu gestalten, die von allen Seiten dauerhaft als fair wahrgenommen werden. In seiner Arbeit setzt IFOK auf Beteiligung: IFOK baut Netzwerke und bindet dabei die ein, die neue Einsichten liefern und helfen, innovative Lösungen zu entwickeln.

## ANSPRECHPARTNER FÜR RÜCKFRAGEN UND ANREGUNGEN:



**LANDKREIS  
LÜNEBURG**

Merle Rahmann  
Fachdienst Schule und Kultur  
Gebäude 4, Dachgeschoss, Zimmer 8a  
Am Graalwall 4 ·  
21335 Lüneburg  
Telefon +49 4131 26-1521 · Fax +49 4131 26-2521  
[merle.rahmann@landkreis.luneburg.de](mailto:merle.rahmann@landkreis.luneburg.de)

**IFOK.**

Christian Klasen  
Reinhardtstraße 58,  
10117 Berlin  
[christian.klasen@ifok.de](mailto:christian.klasen@ifok.de)